

Frauenmilchbank-Initiative: Schritte zum Erfolg

Die FMBI informiert die Öffentlichkeit über die Vorteile der Ernährung mit Mutter- und Spenderinnenmilch, fördert den wissenschaftlichen Diskurs und Erfahrungsaustausch in Fachkreisen und steht interessierten Kliniken mit Rat und Tat zur Seite. Durch politische Überzeugungsarbeit überwindet die FMBI finanzielle und administrative Hürden, die viele Kliniken in Deutschland noch von dem Aufbau einer Frauenmilchbank abhalten. Dabei kooperiert die FMBI eng mit medizinischen Fachverbänden und anderen Vereinen, Institutionen und Experten im In- und Ausland.

Die Frauenmilchbank-Initiative in den Medien:



Unterstützen Sie die Frauenmilchbank-Initiative

Wir freuen uns über jede und jeden, dem die Ziele der FMBI am Herzen liegen und der den gemeinnützigen Verein als neues Mitglied, Mitstreiter, Förderer oder Sponsor unterstützen möchte. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Gemeinsam können wir den aller kleinsten Patientinnen und Patienten den Weg für eine optimale Entwicklung ebnen!

Frauenmilchbank-Initiative e.V.

Püttkampsweg 5
22609 Hamburg

Telefon: +49 (0)89 / 127 675 63

E-Mail: info@fmbi.de

Unterstützen Sie die
Frauenmilchbank-Initiative
www.fmbi.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE15 2512 0510 0001 6287 01
BIC: BFSWDE33HAN

Gold-Partner seit 2020:



 FRAUENMILCHBANK-
INITIATIVE | F M B I

Frauenmilchbank- Initiative

Für die beste Entwicklung der Allerkleinsten



TITELFOTO: © BRITT SCHILLING, UNIVERSITÄTSKLINIKUM FREIBURG

 FRAUENMILCHBANK-
INITIATIVE | F M B I

Frauenmilchbank-Initiative e.V. – ein gemeinnütziger Verein

Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen der Muttermilchforschung, setzt sich die Frauenmilchbank-Initiative (FMBI) seit ihrer Gründung im Mai 2018 für den Aufbau neuer und die Unterstützung bestehender Frauenmilchbanken in Deutschland ein. 39 von über 200 Perinatalzentren in Deutschland haben eine Frauenmilchbank, obwohl menschliche Milch gerade für Frühgeborene überlebenswichtig sein kann. Insgesamt liegt der Bedarf weit über dem, was die Frauenmilchbanken aktuell anbieten können. Die FMBI ruft Politik, Behörden, Krankenkassen und Kliniken dazu auf, Verantwortung zu übernehmen, damit in Zukunft alle bedürftigen kleinen Patientinnen und Patienten in Deutschland von Spenderinnenmilch profitieren können.

Unsere Ziele

- Im Jahr 2023 wird es in jedem Bundesland mindestens eine Frauenmilchbank geben. Seit der Vereinsgründung sind in fünf Bundesländern erste Milchbanken entstanden.
- Zukünftig werden alle bedürftigen Frühgeborenen in Deutschland, denen trotz optimaler Laktationsunterstützung keine Milch der eigenen Mutter zur Verfügung steht, einen sicheren Zugang zu gespendeter Frauenmilch erhalten.

Zu den Vereinsmitgliedern gehören Leiterinnen neonatologischer Abteilungen und Frauenmilchbanken, Neonatologen, Kinderärzte, Pflegepersonal, Still- und Laktationsberaterinnen, Wissenschaftler, Eltern und weitere Interessierte aus allen Teilen Deutschlands und darüber hinaus.

Die FMBI wird von einem ehrenamtlichen Vorstand, bestehend aus Prof. Dr. Christoph Fusch (Nürnberg), Dr. Corinna Gebauer (Leipzig), Judith Karger-Seider (Hamburg), Dr. Daniel Klotz (Freiburg) und Barbara Naust (Itzehoe) geführt.

Warum Spenderinnenmilch aus Frauenmilchbanken?



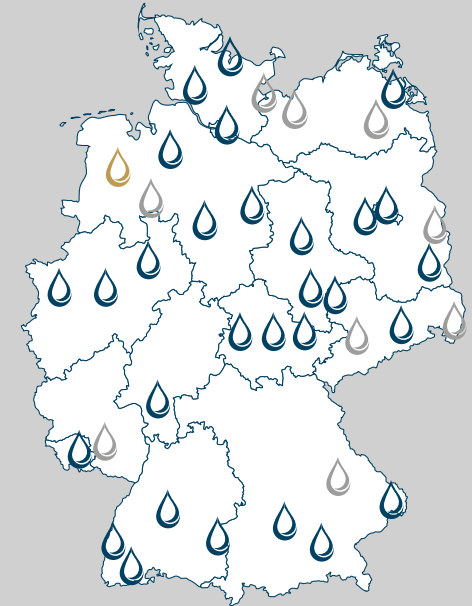
© STEFAN STRAUBE, UNIVERSITÄTSKLINIKUM LEIPZIG

Mütter, die ihre Kinder stillen, schenken ihnen einen optimalen Start ins Leben. Besonders deutlich profitieren Frühgeborene und kranke Neugeborene. Doch wenn die Milch der eigenen Mutter nicht ausreicht, kann Spenderinnenmilch aus einer Frauenmilchbank überlebenswichtig sein. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO), der United Nations Children's Fund (UNICEF), die Europäische Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung (ESPGHAN) und die Amerikanische Akademie für Kinderheilkunde (AAP) empfehlen die Ernährung mit Spenderinnenmilch aus Frauenmilchbanken als die beste Alternative, wenn das Kind keine Muttermilch bekommt.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Frühgeborene, die mit Frauenmilch ernährt werden, deutlich seltener an schwerwiegenden Darmproblemen (Nekrotisierende Enterokolitis) leiden als die, die mit künstlicher Säuglingsnahrung vorliebnehmen mussten. Außerdem gibt es Hinweise darauf, dass menschliche Milch sich positiv auf die Hirnentwicklung auswirkt und dass die Abwehrstoffe in der Milch vor Infektionen und der Frühgeborenenretinopathie, einer Augenerkrankung, schützen.

Frauenmilchbanken in Deutschland

Aktuell sind der FMBI 39 Frauenmilchbanken in Deutschland bekannt. Einige Milchbanken können andere Kliniken mitversorgen, aber die meisten Perinatalzentren haben keinen Zugang zu Spendermilch.



Josefinum in Augsburg	Universitätsklinikum Freiburg	Universitätsklinikum Magdeburg
Charité Universitätsmedizin Berlin	Städtisches Klinikum Görlitz	Klinikum der Universität München Großhadern
Evangelisches Klinikum Bethel, Bielefeld	Universitätsmedizin Greifswald	Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg
Klinikum Links der Weser, Bremen	Universitätsklinikum Halle	Kinderklinik Dritter Orden Passau
Klinikum Chemnitz	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	Klinikum Westbrandenburg Potsdam
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus	Kinder- und Jugendkrankehaus Auf der Bult Hannover	Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
Universitätsklinikum Ostwestfalen-Lippe, Detmold	Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg	Klinikum Saarbrücken
Klinikum Dortmund	Klinikum Itzehoe	Helios Kliniken Schwerin
Universitätsklinik Carl Gustav Carus Dresden	Universitätsklinikum Jena	Universitätsklinikum Ulm
St. Georg Klinikum Eisenach	Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel	St. Marienhospital Vechta
Helios Klinikum Erfurt	Universitätsklinikum Leipzig	Rems-Murr-Klinikum Winnenden
Universitätsklinikum Essen	St. Elisabethen-Krankenhaus, Lörrach	Klinikum Wolfsburg
Universitätsklinikum Frankfurt am Main und DRK-Blutspendedienst Hessen	Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Lübeck	
Klinikum Frankfurt/Oder		

Stand November 2022

 Frauenmilchbank ist FMBI-Förderer und -Mitglied

 Frauenmilchbank oder Mitarbeiter*in ist FMBI-Mitglied

 Frauenmilchbank ohne FMBI-Mitgliedschaft